



Arbeitskreis Heidenstraße auf Burg Schnellenberg

Der Arbeitskreis Heidenstraße traf sich gestern auf der Burg Schnellenberg, um diese zu besichtigen und um dort die Vorbereitungen für die Einweihung des 13. Gedenksteins auf der Grenze zwischen dem Märkischen und dem Kreis Olpe auf dem Hof Valenthorn in Grotewiese weiter vorzubereiten.

Am Samstag, 5. Mai, sollen die Landräte beider Kreise, Frank Beckehoff und Aloys Steppuhn, um 15 Uhr in einem szenischen Spielfeld Erzbischof von Köln (Beckehoff) und Graf von der Mark (Steppuhn) die alte Fehde zwischen dem kurkölnischen Westfalen und der Grafschaft Mark beenden.

Die Heidenstraße diente auch den Jakobuspilgern auf ihrem Weg nach Santiago de Compostella in Spanien als Pilgerweg. Der führte auch an der Burg Schnellenberg vorbei, die daher an ihrem ersten Zugangstor das Schild des SGV „Heidenstraße St. Jakobus Pilgerweg“ mit der stilisierten gelben

Muschel auf blauem Untergrund trägt. Historische Hinweise auf den alten Pilgerweg sind eine in Stein gehauene Jakobusmuschel im Torbogen zur Unterburg sowie der lateinische Spruch „Foris non maneat peregrinus. Ostium meum pateat viatori“, übersetzt: Der Pilger bleibe nicht drau-

ßen. Meine Tür steht dem Pilger/Wanderer offen, der zur Einkehr in der Burg einläßt.

Die Gruppe besichtigte gestern auch die St. Georgskapelle in der Oberburg, in der Dietrich von Fürstenberg als Apostel Jakobus der Ältere dargestellt ist.

(WR-Bild: Peter Plugge)